

# General-Anzeiger für Halle und die Provinz Sachsen



Verlagsgebäude: Gr. Ulrichstraße 16, Ecke Dorotheenstraße 22 bis 14. Fernruf: 1. Eingang für Verlags, Redaktionen und Anzeigenannahme: Gr. Ulrichstraße 16. — Fernruf: Gesamtnummer 7991  
Kassendirektion: C. v. S. 2988) und Kassenstraße 7 in Stiehlstraße (Tel. Nr. 1405). Verantwortlich für die Redaktion: Rudolf Schaller in Halle.

Halle, Montag den 30. April

1917

## Die schweren Verluste der Engländer bei Arras.

### Wiermaliger vergeblicher Ansturm gegen Oppy. — Heftiger Feuerkampf von Coiffons bis zur Guippe. — Neue Erfolge Richthofens.

#### Der Bericht der Obersten Heeresleitung.

(S. 2.) W. V. V. Oberster Hauptquartier, 30. April. Wichtige Kriegsnachricht: Seereschiff Admiral Haddock. Nach dem Scheitern des großen Angriffs am 28. April unternehmen unsere Truppen den heftigen Kampf gegen Oppy, nördlich der Straße von Donai nach Arras. In viermaligem Ansturm gegen den heftigsten Ort erschöpfen sie ihre Kräfte. Das Dorf blieb in unserer Hand.

Auf beiden Scarpe-Ufern hielt die starke Hauptabteilung der Artillerie an. Wichtige Schätzung bestätigt den Verlust der Engländer am 28. April auf über 6000 Mann, die in und vor unseren Stellungen gefallen sind; außerdem sind über 1000 Gefangene und 10 Maschinengewehre durch unsere Truppen eingebracht, 10 Panzerfahrzeuge zerstört worden.

Seereschiff Admiral Haddock. Gestaltliche Erlebnisse der Truppen im Süden gehen morgen den Erfolg des französischen Heeres gegen unsere Stellungen bei Verdun-Bac, an

Wichtig und nördlich von Reims schickten: unsere Straßenbesatzungen wiesen die Vorstöße ab.

Zeit mit sich hat sich mit wenigen Ausnahmen der Ansturm von Seiffons bis zur Guippe wieder abgelehnt. Er erreichte in den Abendstunden größte Heftigkeit, blieb in wechsellagerter Kraft während der Nacht an und wuchs bei Tagesanbruch zu stärkster Wirkung.

Seereschiff Admiral Haddock. Nichts Besondere.

Am 28. April haben unsere westlichen Gegner 11, am 29. April 23 Flugzeuge verloren, außerdem drei Festballons. Angler und Flugabwehrtruppen teilen sich in das Ergebnis.

Wichtigster Feind von Richthofen blieb am 28., 29., 30., 31. und 2. Mai Zieger im Ansturm, der seiner Jagdflieger angehörte Zeppelin Wolf 110h am 22. bis 26. Gegner ab.

Anflugsabwehrtruppen und Blase zum Bombenwurf führten unser Angler tief in das englische Frankreich zwischen Somme und Meer, vor der Aisne-Front bis über die Marne nach Süden.

#### Deftlicher Kriegsschauplatz:

Die Lage ist unüberbitt.

#### Wazedonische Front:

Zwischen Prespa-See und Gerna lebhaft Artilleriekämpfe. Zwei englische Angler wurden bei Nuddeh eines unserer Maschinengewehre durch erfolgreichem Luftangriff gegen Lager und Wohntruppen in Gerna-Nagen zum Abzug gezwungen.

#### Der Erste Generalquartiermeister: Lubenborff.

#### Der unbekreitbare deutsche Sieg.

(S. 2.) W. V. V. Oberster Hauptquartier, 30. April. Gemühter Dr. Capper schreibt im „Standard“: „Hemlich sicher hatte diesmal die Entente darauf gerechnet, daß man wenigstens an der Westfront endlich durchbrechen würde. Es schien ja auch betriebe nicht anders möglich zu sein. Den Deutschen gegenüber standen Franzosen, Engländer, Portugiesen und Belgier und zu ihnen kamen noch die kolonialen Hilfstruppen unter englischer und französischer Führung. Hinzu kamen noch, daß die Entente den großen Vorteil des Angriffs für sich hatte, etwas, was

bei einer so ausgedehnten Front von Belfort bis an die Nordsee den Verteidiger in seine geringe Größe bringt. Er konnte sich nicht vorstellen, an welchem Punkte die Zusammenstoß seiner Truppen die Förderung des Durchbruchs war, und was nicht verfallen werden darf, von Seiten der Entente ist nicht gebort worden, um endlich die deutschen Linien zu durchbrechen. Selbst zur Zeit kam man noch nicht genau die Riffer der Taten und Bemerkungen, ebenso wenig die Größe der eroberten oder verlorenen Beute. Aber schon jetzt ist die Verifizierung vollst. berechtigt, daß es fast nicht möglicher gewesen konnte, als es diesmal zugegangen ist. Man fragt sich denn auch, wie es möglich gewesen ist, daß die Deutschen aus diesen gewaltigen Stößen, der gegen ihre Linien geführt wurde, Hingehit ertragen haben. Wohl haben sie viele Opfer bringen müssen, und wurde ihnen Beute entzogen, aber das Ergebnis ist leicht, daß es fast nicht möglicher den Sieg davongetragen haben. Es hat sich gezeigt, daß sich Hindenburg auch diesmal nicht verkehrt hat, und es bleibt der Schluß, daß wieder die Entente sich verkehrt hat.

## Eine neue Reichstanzlerrede über unsere Kriegsziele in Aussicht.

Berlin, 30. April. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der Reichstanzler noch in dieser Woche dem Drängen des Reichstages nach neuen Mitteilungen über unsere Kriegsziele und unser Kriegsziel nachgeben wird. In den Wandelgängen des Reichstages, in denen heute bereits lebhafter Besuch herrscht, wurde angenommen, daß der Reichstanzler am kommenden Donnerstagspredgen wird. (Berl. Tagebl.)

#### Die französischen Sozialisten und Elfaß-Vorbringen.

Genf, 29. April. Die französische Presse erzählt aus Petersburg, daß das Arbeiter- und Sozialistenkomitee der französischen Sozialisten die Meinung den Bericht Frankreichs auf Elfaß-

Vorbringen nahegelegt habe. Das Komitee richtete an die französischen Deputierten die förmliche Anfrage: „Wenn Elfaß-Vorbringen das einzige Hindernis für den Friedensschluß darstellt, kommt Ihr auf die Lösung dieser Frage bestehen?“ Der Wiener „Tempo“ legt gegen diese Stellungnahme des russischen Arbeiterkomitees die energische Erinnerung ein, Frankreich, das das russische Hindernis erst gehalten und in den ersten Kriegsmontaten die Entente gerettet habe, habe Anspruch darauf, daß seine heiligsten Anrechte gerade von Ausland nicht betritten würden.

Der reichstiftführende Ausschuss der französischen Sozialistenpartei berief am 27. Mai eine außerordentliche Tagung des französischen sozialistischen Landesrates zur Besprechung der internationalen Bestimmungen in der Friedensfrage. Der Beschluß des Ausschusses, die Beteiligung an der Stockholmer Konferenz abzulehnen, wurde mit nur 13 gegen 11 Stimmen gefaßt.

In Petersburg hat zwischen den russischen und den dorthin entlassenen französischen (sozialistischen) Sozialisten,

an deren Spitze der Munitionsminister Thomas stand, eine Diskussion über die russische Friedensformel „ohne Annexionen und Entschädigungen“ stattgefunden. Die Franzosen schlossen sich der Formel an, wollten aber mit einem Zusatz auf Elfaß-Vorbringen bestehen. Da ein Zusatz „Wiederherausgabe“ keine „Annexion“ sei. Die Russen sind auf diesen Gehaltschümel nicht eingegangen. Sie wählten sich gegen die seltsame französisch-latinische Formel, daß sie, die durch die elassische Frage überhaupt nicht berührt sind, am Ende noch jahrelang unter dem Gewicht ihrer hoffnungslosen Illusion gehalt sind. So lächerlich die französische Forderung ist — heute, da unter, Anser unerschütterlich tief in Frankreich nicht, mehr denn je — so begreiflich ist die Enttäuschung des „Tempo“, der in der Preisgabe der „heiligsten“ Kriegsziele Frankreichs wohl auch ein neues Zeichen der russischen Kriegsbereitschaft überhaupt sehen mag. (B. 3.)

#### Neue Wiener Rundgebung.

Wien, 30. April. In einem „Rundgebung“ und

„Kriegsbereitschaft“ betitelten Artikel im offiziellen Fremdenblatt heißt es: Die Entente, die an der Westfront in diesen Tagen ihre Seele verbluten sieht, die Entente, an deren Taten der Unterleibschmerz mit erschreckender Deutlichkeit floßt, schickt dem Befehlshaber der Viermonatsarmee zum Frieden das Gefühl der Schwäche unter. „Wir wollen“, sagt das Fremdenblatt, den Frieden nicht, weil wir uns am Rande eines Wagnisses fühlen. Wir wollen ihn, weil wir nicht wollen, daß die gesamte Menschheit sich verblute. Wir dürfen freilich sagen, daß unsere militärische Lage im Norden und Südosten wie im Südwesten nie besser war. Angesichts der heutigen Situation, die für die Weltmacht als durchaus konfliktuell beschieden werden kann, dürfen wir wohl Ehre und im Bewußtsein unserer ungeschwächten Kraft sagen, daß wir dem Frieden entgegengehen, daß wir aber mit dem Frieden fortzuführen bereit sind, wenn unsere Kräfte die ihnen entgegengetragene Hand zurückweisen. Wir wollen den Frieden, aber wir haben ihn nicht nötiger als unsere Gegner. Ihre Wunden sind schwerer, ihre Zukunft ist ungewisser. (B. 3.)

#### Neutralitätserklärung Brasiliens.

Genf, 30. April. Einer Meldung der Schweizerischen Depesch-Agentur aus Paris zufolge hat Brasilien seine Neutralität in dem Streit zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten erklärt.

#### Die Stimmung in Spanien.

Osaka, 30. April. Der japanische Minister des Auswärtigen Garcia Prieto erklärte einem Redakteur des „Reit Journal“: Diejenigen, die Spaniens Neutralität am jeden Preis predigen, begreifen nicht, daß dies uns so gewissermaßen der Gnade von Venen, die uns überfallen wollen, wer es auch sei, ausliefern wollen. Wer wäre auch bereit, sagte der Minister, sich einen Vandalismus zu scheuen, und Wäffeln einer Nation gegenüber zu gebrauchen, die bereit ist, alle Bedingungen hundertprozentig zu erfüllen. Neutralität am jeden Preis gibt es nicht. Die Ereignisse werden uns unsere Politik vorschreiben. Wir würden aber ebenfalls keine Entscheidung und Schlichtung ohne die Vertreter des

Randes lassen. Wir werden einer geheimen Gesamtsitzung der Cortes alle einschlägigen Tatsachen vorlegen, und die Cortes sollen der Regierung mitteilen, welche Politik sie wünschen. Haben sie eine andere Auffassung als die Regierung, so zieht die Regierung ihre Konsequenzen. (B. 2.)

Genf, 30. April. Die aus Madrid gemeldete unmittelbare bevorstehende Einberufung der Cortes wird in einer Rede als allgemein begründet bezeichnet. Es heißt, man wolle der Volkvertretung den mit England abzuschließenden Handelsvertrag vorlegen. Ein Defekt der spanischen Regierung verleihe, daß fortan die Ausfuhr nach Frankreich an besonders Ermäßigungen in jedem einzelnen Falle gebunden sein soll. Als bestimmend für diese Maßnahme wird darauf hingewiesen, daß man die Verlobung der Grenzschleife vermeiden und überdies eine Kontrolle über die Ausfuhr von Getreidemitteln erlangen soll. (B. 2.)

#### Bödelaufstand in Kronstadt.

Stockholm, 30. April. Aus Anlaß erneuter Unruhen in Kronstadt und zur Unterdrückung einiger verhafteter Offiziere entsandte Kerenki den Staatsanwalt Dzewierick nach Kronstadt. Die Unterdrückung

schloß damit ab, daß der Staatsanwalt 8 Offiziere freiließ und dem Volk sein Urteil bekannt gab. Das Volk war jedoch mit diesem Urteil nicht zufrieden, verurteilte den Staatsanwalt zur Hinrichtung und drohte, ihn auf Baionette zu schießen. Der Arbeiterrat machte ein ihm zu reiten, den Volkswillen erklären, daß der Staatsanwalt verhaftet werde. Schließlich gelang es dem Volk, einige der freigesprochenen Offiziere festzunehmen und sie zur Hinrichtung wegzuführen. Kerenki ist sofort nach Kronstadt abgereist.

#### Russische Hoffnungen auf deutsche Streiks.

Stockholm, 30. April. Daß die russische Interimsregierung bisher auf der Konferenz in Stockholm sich gegen ein russisches Streikverbot ausgesprochen hat, ist, wie aus der russischen bürgerlichen Presse, beispielsweise aus dem „Allro Russisch“ und der „Borisenzeitung“ hervorgeht, ausschließlich darauf zurückzuführen, daß die dortigen Streiks auf gewisse für Deutschland erwartete Streikbewegungen sehr hohe Hoffnungen setzen. Solche russische Pressebehauptungen müßten auch den überbotlichen Forderungen und Begünstigungen deutscher Streiks die Augen öffnen, wie leicht sie sind, wenn sie annehmen, durch Streiksche den Frieden zu beschleunigen. (B. 3.)

#### Opfer des Unterseeetriebes.

(S. 2.) W. V. V. Oberster Hauptquartier, 30. April. Aus Rotterdam wird gemeldet: Das Dampfschiff „Arlon“ hat den Steuermann und einen Matrosen von der dänischen Bark „Arcole“ gelandet. Beide wurden in der Nordsee aus einer fallenden treibenden Schlampe gerettet. Am 24. April war die Bark „Arcole“ von Selbstentzündung nach Harbors abgegangen; am 25. April stieß das Schiff auf eine Mine, wobei aller Nachrichten nach alle übrigen Mitglieder der Besatzung den Tod fanden. Der erste Matrosen Steuermann und ein Reichtmatrosen konnten sich in einem umgewandelten Rettungsboot retten. Nachdem sie bereits 24 Stunden bei furchtbarem Wetter herumgetrieben waren, wurde der erste Steuermann inoffiziell und Irland über Bord.

#### Der amtliche österreichische Heeresbericht.

(S. 2.) W. V. V. Oberster Hauptquartier, 30. April. Amlich wird ver-

lautet:

Von keinem Kriegsschauplatz sind besondere Ereignisse zu melden.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:

b. Dzier, Feldmarschall-Lieutenant.

